

**MITTWOCH, 19. JUNI 2013**

## **Der „Natter“ gebührt ein Ehrenplatz**

Im neuen Museum halten erste Exponate Einzug Geschichte erfahrbar machen

**Sie hat schon ihren Platz im neuen militärgeschichtlichen Museum gefunden und verspricht schon jetzt, ein buchstäblich hervorragender Blickfang zu sein: die Natter.**

**Stetten a.k.M.** Der Nachbau der ersten bemannten, senkrecht startenden Rakete der Weltgeschichte, die auch als erster Abfangjäger gilt, hat als erstes Einzug gehalten in das Gebäude 73 des Lagers Heuberg in der Albkaserne, das künftig eine einzigartige Sammlung aus 100 Jahren Militärgeschichte des Garnisonsstandortes Stetten und Region beherbergen wird.

Drei Tage hat der Umzug der 1,5 Tonnen schweren „Natter“ gedauert, erzählt Sammlungsleiter Marcus Klotz, was allerdings nicht ohne Hilfe der Lagerfeuerwehr und des Kampfmittelbeseitigungszentrums zu bewältigen war. Dazu kam noch das im Original 25 Meter hohe Startgestell, das der Raumhöhe angepasst, immerhin noch acht Tonnen wiegt. Bis 50 Zentimeter unter die Decke der Museumshalle reichen die Natter und ihre mobile Abschussrampe. „Bei der Installation mussten wir gehörig aufpassen, denn wir durften das Gebäude weder außen noch innen beschädigen“, macht Klotz deutlich. Das Gebäude 73 ist die 1915 erbaute ehemalige „Offiziersspeiseanstalt“ der Kaiserzeit und hat als Baudenkmal ebenfalls historischen Wert.

Sie bildet somit den idealen Rahmen für die militärgeschichtliche Sammlung. Die seit sieben Jahren bestehende militärgeschichtliche Sammlung, initiiert, aufgebaut und mit Herzblut betreut vom Standortoffizier Marcus Klotz, soll nicht nur erhalten, sondern auf ein breites Fundament gestellt werden. Hierzu wurde vor acht Monaten der „Förderverein Militärgeschichtliche Sammlung“ gegründet, der neben der Bundeswehr und der Gemeinde Stetten a.k.M. eines von drei Standbeinen der Sammlung darstellt. Derzeit wird im Gebäude 73 fleißig gewerkelt, um Bereiche und Abteilungen für die vielfältige militärhistorische Vergangenheit der Garnisongemeinde zu schaffen.

Doch es sind keine Ansichten im herkömmlichen Sinn vorgesehen. „Ich möchte mit wechselnden Ausstellungen, Hervorhebungen unterschiedlicher Aspekte und schlaglichtartiger Beleuchtung verschiedener Segmente Geschichte für die Besucher lebendig und erfahrbar machen“, sagt Marcus Klotz. Er wolle Geschichte so darstellen, das Zusammenhänge im zeitgeschichtlichen Kontext nachvollziehbar und verständlich werden, ohne jedoch Fehlentwicklungen entschuldbar zu machen“. Klotz rechnet mit der Eröffnung erst im September. Bis dahin ist noch viel zu tun. In den nächsten Wochen wird der Meßstetter „Bunker Martin“ im Museum Quartier beziehen. Das Konzentrationslager hat einen zugewiesenen Platz im Keller: „Hier lassen sich die Beklemmung, Angst und Ungewissheit der Insassen am ehesten nachspüren“, so Klotz.

Trotz der vielen Arbeit hat Klotz noch Fernziele. So soll die militärgeschichtliche Sammlung Stettens eine Bedeutung bekommen ähnlich die des deutschen Panzermuseums in Munster. Außerdem will Marcus Klotz eine der wenigen Original-Nattern, die sich unter anderem in den USA befinden, nach Stetten holen.  
Susanne Grimm

© Zollern-Alb Kurier vom Mittwoch, 19. Juni



Die „Natter“ hat ihr Ziel im neuen Museum bereits erreicht. Für Initiator Marcus Klotz und seine Helfer gibt es aber noch jede Menge zu tun.

